

Seepferdchen und Carabao treffen auf Familie Ayala-Zobel und José Rizal

Gibt es nicht? Dann fehlen einem diese Einblicke in die Philippinen!

Michael Reckordt

Wolfgang Bethge beschäftigt sich schon seit vielen Jahren intensiv mit dem Archipel und soweit ich weiß ist dieses Werk sein erstes Buch. Um eines gleich vorne weg zu stellen, Kompliment! Bethge ist ein facettenreiches, kurzweiliges und interessantes Buch gelungen, das detailliertes Wissen in verständlicher Sprache vermittelt.

Das Buch ist in sieben Abschnitte gegliedert. Zuerst beschäftigt sich der Autor mit der Geografie. In sieben kurzen Artikeln geht er auf die Inseln, Taifune, Bergwelt, Wasserfälle, Höhlen und »das trübe Gewässer des Pasig River« ein. Er stellt dabei Daten und Fakten immer wieder eigenen Reiseerfahrungen gegenüber, was insbesondere der Lesbarkeit des Buches zugute kommt. Aufgelockert durch Anekdoten und Mythen, vor allem im fünften Teil über die Kultur, nimmt er die/den LeserIn an die Hand und führt sie/ihn sorgsam, zum Teil ironisch, in die Inselwelt der Philippinen ein.

In den Teilen zwei und drei, in denen Bethge sich der Fauna und Flora widmet, gibt er anhand von insgesamt 15 zum Teil skurrilen Beispielen – nie habe ich zuvor soviel über Seepferdchen gelesen – einen Einblick. Vor allem der Arti-

kel über das Carabao – treffenderweise überschrieben mit »Farmer's Best Friend« – sticht positiv hervor.

Die eigentliche Stärke folgt im Anschluss dieses Kapitel. Denn in Kapitel vier geht der Autor auf die Geschichte der Philippinen ein. Doch anstatt einen chronologischen Zeitabriss vorzustellen, erklärt Bethge anhand von 13 mehr oder weniger bedeutenden Figuren die philippinische Geschichte. Er verzichtet dabei auf das schon längst Bekannte, unterlässt eine Vorstellung Marcos oder anderer Polit-Prominenz und legt bewusst sein Augenmerk auf die vergessenen Helden, Figuren im Hintergrund und auf wenig bekannte Fakten. Sein Text über den Nationalhelden José Rizal fokussiert beispielsweise auf dessen Zeit in der Verbannung in Dapitan. In einem gesonderten Artikel wird die Frau an Rizals Seite, Josephine Bracken, vorgestellt und man erfährt Spannendes über den Seekapitän Hermann Leopold Schück. Nicht zuletzt berichtet er auch über die mächtige Familiendynastie (Ayala-)Zobel und deren deutsche Wurzeln.

Das Buch beendet Bethge mit einigen wenigen Seiten über Gesellschaft (Kapitel sechs) und Vermischtes (Kapitel sieben).

Manchmal wirkt dieses Buch für mich, wie die allseits beliebte Rubrik »unnützes Wissen« der Zeit-

schrift *Neon*. Nicht, dass der Autor irrelevantes Wissen zusammenträgt – damit wäre ihm sicherlich Unrecht getan – doch einige Vertiefungen in Themengebiete – wie die erwähnten Seepferdchen – wird man sicherlich im Alltag in den Philippinen nur seltenst anwenden können. Obwohl Bethge einige Themen sehr ausführlich behandelt, wünscht man sich – je nach Interessenlage – zu anderen weitere Informationen. Aber ein Werk über die Philippinen kann diesem Anspruch wohl nicht genügen. Ein kleines Manko allerdings ist, dass nicht alle Quellen angegeben sind und mir als Leser weiterführende Literaturangaben fehlen.

Auch das Datenmaterial und der Stand der Diskussion sind nicht immer die aktuellsten, was bei einem Mammutwerk von über 300 Seiten von einer einzelnen Person allerdings auch nicht überraschen darf.

Als Fazit muss man betonen, dass dieses Buch meiner Meinung nach eine sehr gute Ergänzung zu dem »Handbuch Philippinen« von Niklas Reese und Rainer Werning darstellt und somit ein Muss für jeden Philippinen-Junkie ist!

Wolfgang Bethge
Die Philippinen. Einblicke in Natur, Kultur, Geschichte und Gesellschaft

313 S., Shaker Medien 2009, ISBN 978-3-86858-196-6, Preis 27 EURO

buchbesprechung

Der Rezensent arbeitet im philippinenbüro.